

Radicaracas (Haukagus)

H. (16.) November 87.

Hôtel de France.

An der Grenze

Asiens.

Mein lieber Freund!

Meine Liszt = Biographie, die Vollendung der Musik = Kataloges, sowie die Neu = Bearbeitung meines Liszt = Verzeichnisses für die neue Zeitschrift für Musik haben meine außer = musikalische Thätigkeit während der letzten Wochen so sehr in Anspruch genommen, daß ich mir endlich hier zur Ruhe gekommen, erst heute gehen kann, mit Dir länger zu plaudern und Dir für Deine so lieben Zeilen zu danken! Wie sehr mich Deine neuen Ervingenschaften freuen, und wie sehr ich an der Befriedigung über Deine Dresdener = Reise Antheil nehme, kannst Du denken. L., der Dich vielmals grüsst, und ich hoffen im Frühjahr Alles mit Gier in Augenschein nehmen zu können. Vor nun 8 Tagen sind wir hier am „schönsten Fleck der Erde“ - wie L. sagt, der die ganze Welt bereist hat - gelandet, per Schnellzug nach 4 = tägiger und 3 = tägiger höchst = interessanter Fahrt durch ganz Rußland. Du bist der Erste, dem ich von hier aus

ich bin sehr dankbar sein!  
 falls Deine Zeit erlaubt werde  
 kommen wir von Hanoi vor  
 ich bin sehr dankbar sein!  
 falls Deine Zeit erlaubt werde  
 kommen wir von Hanoi vor  
 ich bin sehr dankbar sein!

Falls die Fortsetzung der Musik = Biographie von Liszt  
 oder der „Musikschuel Briefe“ von Nagel schon erschienen sein sollten - erst die

schreibe, wie Du ja überzeugt sein kannst, daß  
ich bei Allen Herrlichen, das mir zu schauen be-  
scheert, stets dankbar Danner gedenken werde! -  
In Rostow, einer Handelsstadt mit riesigem Verkehr  
à la Konstantinopel herrschte am Don gelegen  
hietten wir uns auf, um in die erste Musikalien-  
handlung zu stürzen und die dort lagernden Bla-  
siere unter innigstem Illäuleraufreissen der guten  
Rostower zu stürmen. „Heldenklage“, Schubert-Lie-  
der etc. wurden in die Lüfte geschleudert und zum  
Andenken an die mit Proctereemplaren von Menche-  
reich gesegnete Stadt nahmen wir den Volker „Nur  
für Natur“ mit. Was nun Vladikavkas betrifft, so  
sieh wie Poetischeres and es läßt sich freieres Vater-  
leben in so ferner Fülle wie hier neben dem Com-  
fort der „Fetätzeit“ und doch ohne allem Touristen-  
Getriebe kaum denken. Denke Dir auf der einen  
Seite die ungeheure Steppe, die sich ohne Unterbrechung  
von hier bis zum Nordpol ausdehnt, (wir sind hier ge-  
rade in der Mitte zwischen diesem und dem Aequator)  
auf der andern Seite die ganze Kette (in den Haupt-  
gipfeln höher wie der Montblanc) des großen Kau-  
kasus zwischen schwarzem Meere und Kaspi-See.  
Gerade in der Mitte des unabschbaren Gebirges das  
Thor Asiens, durch das die Völkerverwanderung gesogen  
im Anblicke dieser Stätte das unhezahlbare Bewusst-  
sein, daß all die Völker, die hier gingen diesen Boden  
zu gesehen, wie er sich uns heute noch anentrecht,

schreibe, wie Du ja überzeugt sein kannst, daß  
ich bei Allen Herrlichen, das mir zu schauen be-  
scheert, stets dankbar Danner gedenken werde! -  
In Rostow, einer Handelsstadt mit riesigem Verkehr  
à la Konstantinopel herrschte am Don gelegen  
hietten wir uns auf, um in die erste Musikalien-  
handlung zu stürzen und die dort lagernden Bla-  
siere unter innigstem Illäuleraufreissen der guten  
Rostower zu stürmen. „Heldenklage“, Schubert-Lie-  
der etc. wurden in die Lüfte geschleudert und zum  
Andenken an die mit Proctereemplaren von Menche-  
reich gesegnete Stadt nahmen wir den Volker „Nur  
für Natur“ mit. Was nun Vladikavkas betrifft, so  
sieh wie Poetischeres and es läßt sich freieres Vater-  
leben in so ferner Fülle wie hier neben dem Com-  
fort der „Fetätzeit“ und doch ohne allem Touristen-  
Getriebe kaum denken. Denke Dir auf der einen  
Seite die ungeheure Steppe, die sich ohne Unterbrechung  
von hier bis zum Nordpol ausdehnt, (wir sind hier ge-  
rade in der Mitte zwischen diesem und dem Aequator)  
auf der andern Seite die ganze Kette (in den Haupt-  
gipfeln höher wie der Montblanc) des großen Kau-  
kasus zwischen schwarzem Meere und Kaspi-See.  
Gerade in der Mitte des unabschbaren Gebirges das  
Thor Asiens, durch das die Völkerverwanderung gesogen  
im Anblicke dieser Stätte das unhezahlbare Bewusst-  
sein, daß all die Völker, die hier gingen diesen Boden  
zu gesehen, wie er sich uns heute noch anentrecht,



tigem Rechte, das von Mensch und Thier in  
 allen nur möglichen Situationen (!) in heldesten  
 Angelegenheiten belebt ist. Vor der Stadt auf einem  
 Hügel malerisch gelagert großer orientalischer Park,  
 wieder ein ganz einziges Bild! Wir wohnen ausgezeichnet  
 in einem förmlichen Laale mit prachtvoller Aussicht  
 über das Gebirge auf grossen Balcone. Von einem  
 Besechen - der deshalb deutsch spricht, weil er Besechen  
 ist - haben wir ein ganz herrliches Clavier gemiethet  
 und hier ist so recht der Ort die intimsten Fondichten  
 gen so recht vom Herzen zu genießen. Von Moskau nah  
 men wir sehr viele Noten mit und ich lebe also auch  
 in dieser Hinsicht vollbeliebt. Wir verkehren viel  
 mit Deutschen, namentlich mit der Familie der Men-  
 dators von Loarak. Gute, das er hier in wundervollster  
 Lage eben gekauft hat. Seine Frau ist eine sehr inter-  
 essante Dame im gothaischen Style, dem waldegrü-  
 nen Thüringland entsprossen. Durch die ganze Stadt  
 (40 000 Einwohner) ziehen sich allerliebste Boulevards,  
 als Sitz der „Gesellschaft“ - quasi Gipsrathenallee.  
 Wir sind bereits, höre ich, lebhaftes Stadtgespräch.  
 Wenn ich spiele ist alsbald der Corridor mit einer  
 kleinen Nationalitäten - Ausstellung besetzt. Das  
 macht mir viel Spaß. Auch Theater (mit einer sehr  
 schönen „schönen Helena“!) Clubs, etc. gibt's hier.  
 Thatsache komme mir nie verzaubert vor. Ich ist eine  
 rechte Künstlernatur, ich verstehe ihn sehr gut und er  
 mich. Die Kreise in denen wir in Moskau verkehren  
 sind die ersten und reichsten. Ueberall prächtvollste  
 Palais, großartige Laale, ausgezeichnete Flügel.

7. 9. röhrenden bitten pap. Da wieder für ein paar Wochen in ein mal Moskau zu sein. Ich habe es durch meine Nachforschungen festgestellt.

das Schönste ist, es sucht mit gutem Willen zu folgen. Kurz vor unserer Abfahrt machte ich auf wiederholte Einladung Besuch in einem der schönsten Palais von Moskau, Sonntag nachmittags zur gewöhnlichen Empfangsstunde. Man zwang mich mit viel Liebenswürdigkeit eine Spiel-Lusage ab und nachdem die Uebersetzung gelungen, wurden Daten nach allen Richtungen gesandt. Gegen Abend begann große Auffahrt. An die 40 Menschen erschienen, die Herren in Frack, die Damen in grand-toilette mit Diamanten etc. Kurz es war ein glänzendes Ensemble. Und was spielte ich? Die List des Amoll-Lonate, die eine halbe Stunde dauerte! - Ein hoher Militär, welcher seinen Besuch kurz abwickeln wollte, er gerade bei den ersten Feiern der Lonate erschienen. Ich hatte kein Wort zu sprechen, sondern mußte sitzen und hören. Bei einem Trugschlusse - vor der Fuge in der Mitte (1) des Stückes entrang sich ihm ein tiefer Luftstoß. Nach Schluß seiner Fein empfahl er sich augenblicklich. "La gehen Sie denn schon?" fragt die Hausfrau. - "Leider, es muß, esel bin ja schon eine halbe Stunde bei Ihnen. Wir bleiben etwa noch 3 Wochen hier. Dann zurück nach Moskau, wenn esel Briefe erbitte - weil hieher nach asiatischem Boden dieselben zu lange brauchen dürfte." Wie ist die Urfeingengeschichte der Wiener Kritik abgelaufen? Viele Grüße von L. und mir an Tal. Lass. Hoffentlich bist Du sel, lieber Freund, und Du strengst Dich nicht zu sehr an. Seit fast 14 Tagen weiß ich von der Welt nichts mehr. - Was die russischen Ligeuner betrifft, es ist das Originellste anzuhören, daß sie für einmal 150 Rubel Kesten! - Sei vielmals gegrüßt von deinem

gehören Galleniel. Allen schönste allen Bekannten. All. Wising. Schubert, Mozart, N. V. Galles etc. etc.

Einladungen regnet es von allen Seiten und was  
 mich wirklich freuen kann, die rauhesten und älte-  
 sten Männer, die schönsten und fädlichsten Damen  
 zeigen sich wahrhaft angeregt und ergreifen. Man  
 trägt mich auf den Händen und überhäuft mich mit  
 herablichster Aufmerksamkeit. Champagner-Toast  
 auf Argost Argostorisch / ve ich russisch heisse / gibts  
 jeden zweiten Tag. P.'s Verwandte sind äusserst liebe  
 Menschen, und haben mich wie einen Sohn aufgenommen.  
 Fast Alles spricht oder versteht doch deutsch. Ein Freund  
 P.'s ist ein so selten lieber Mensch, daß ich ihm in  
 seinen Vorzügen auch nicht annähernd zu schildern ver-  
 möchte. Aber ich hoffe, Du wirst ihn im Frühjahr  
 vielleicht mit uns kennen lernen, er erinnert etwas  
 an Pruckner, für den ich nach Möglichkeit arbeite  
 und streite. Es würde zu meinen höchsten Befriedi-  
 gungen gehören, für ihn etwas thun zu können. Viel-  
 leicht! — Eine wahre Genugthuung ist es mir, zu  
 sehen, wie sehr die Werke Lissts die Zuhörer ergreifen  
 und packen. Dieselben benehmen sich meisterhaft.  
 Die höchstvolle Stille, dabei ~~so~~ sympathisches Mit-  
 gehen mit meinen Intentionen umweht meine Vor-  
 träge jedesmal, so daß mich jenes Fluidum umgibt,  
 welches auch die Zuhörer ausströmen müssen, soll  
 wahre Inspiration ihre Wirkung üben. Trocken  
 und jägerisch gesagt: Russland entwickelt für  
 mich „Lust-Stoff“. Dabei bleibe ich zu kleinen Schritten  
 sehr wol gereizt und steige niemals zum Geschmacke  
 des Publicums herunter, sondern tiefe es empor und was

+ ist ein einigmaliges Werk von welchem musikalischen Wertes noch in Argost ein Kopie von P. in Praken Kampfer...  
 Herrsch. der ganz nequival. gehalten, aber mehr geistlich als gewöhnlich.

